

## Park-and-Ride in Köln

### Vor der Stadt vom Auto auf die Schiene umsteigen

Erstellt 25.03.2015

**Die Park-and-Ride Plätze in und um Köln könnten ein Schlüssel für die Entlastung der zentralen Ein- und Ausfallstraßen sein. Pläne für weitere Plätze könnten Autofahrer zum Umsteigen auf Stadt- oder S-Bahn bewegen. Von Tim Attenberger**



"Park and Ride"-Parkplatz in Weiden West. Foto: Max Grönert

**Köln.** Insgesamt existieren im Kölner Stadtgebiet und unmittelbar davor an den Stadtgrenzen 42 Park-and-Ride-Anlagen mit sehr unterschiedlichen Größen. Die Zahl der Stellplätze variiert zwischen elf und 600. Diese Plätze könnten ein Schlüssel für die Entlastung der zentralen Ein- und Ausfallstraßen sein. Vor allem im Westen und Süden der Stadt spielen sie bereits jetzt eine große Rolle und werden intensiv genutzt.

Ein Bau weiterer Parkplätze und Parkhäuser könnte dafür sorgen, Autofahrer zum Umstieg auf Straßenbahn oder S-Bahn zu bewegen. Zwar leben aktuell etwa 140.000 Kölner in der Innenstadt – aber die Mehrheit aller Bewohner muss auf dem Weg zur Arbeit in die Stadt pendeln. Hinzu kommen all jene, die in Köln selbst keine Wohnung finden und deshalb in das Umland ziehen.



Klaus Harzendorf, Leiter des Amtes für Straßen und Verkehrstechnik, hält die Park-and-Ride-Anlagen ebenfalls für bedeutend weil sie als Knotenpunkte das Auto und den Nahverkehr miteinander verbinden. „Weiden-West ist unschlagbar, weil dort ein Anschluss an die Straßenbahn und an die S-Bahn besteht“, sagt der Amtsleiter. Es sei sinnvoll, die erfolgreiche Anlage in Zukunft um eine Parkpalette zu erweitern, um die Kapazität weiter zu erhöhen.

Eine ähnlich gute Nutzung erwartet Harzendorf für eine neue Park-and-Ride-Anlage mit 600 Plätzen, die am Bonner Verteiler entstehen soll. Es werde die Bonner Straße erheblich entlasten, wenn Pendler dort in die neue Nord-Süd-Stadtbahn Richtung Chlodwigplatz und Hauptbahnhof umsteigen können, so der Amtsleiter.

Als besonders wichtig betrachtet die Stadt die Zusammenarbeit mit den Kommunen aus der Region. Insbesondere mit dem Rhein-Erft-Kreis gibt es bereits eine enge Kooperation, um Einpendler frühzeitig zur Nutzung von Park-and-Ride-Anlagen zu motivieren.

#### **Kommentare:**

##### **Andreas Wulf – vor 19 Stunden**

Eine Antwort von Herrn Harzendorf steht noch aus auf die Frage, ob das sechsstöckige Parkhaus (inmitten denkmalgeschützter Bauten und nach Fällung von über 100 Bäumen) jetzt gebaut und dann bis zu acht Jahren leer stehen wird, weil die Nord-Süd-Stadtbahn vor 2023 nicht bis zum Hauptbahnhof fahren kann.

Die Anwohner-Initiative Colonia ELF, wie auch die Interessengemeinschaft Kölner Süden, fordern seit langem eine P&R-Großanlage in Godorf. Dort schneiden sich die A555, die demnächst vierspurige L150 (Godorf – Brühl) und die Linie 16 – von der allerdings jede zweite eine Station vorher, in Sürth, wendet. Würde diese erst in Godorf wenden und auch die neue Linie 17 bis dorthin fahren, hätte man noch in diesem Jahr eine P&R-Anlage ähnlich interessant wie die in Weiden.